

Wenn's um Geld geht – Sparkasse!

Danach handeln die Bremer seit nunmehr fast 160 Jahren. Sie wissen, bei der Sparkasse werden sie gut beraten und betreut. Von freundlichen Mitarbeitern, die überall in der Nähe sind und in allen Geldangelegenheiten bestens Bescheid wissen. Ganz gleich, ob es sich um attraktive Sparformen, günstige Kredite, lukrative Wertpapiere oder das lohnende LBS-Bausparen handelt.

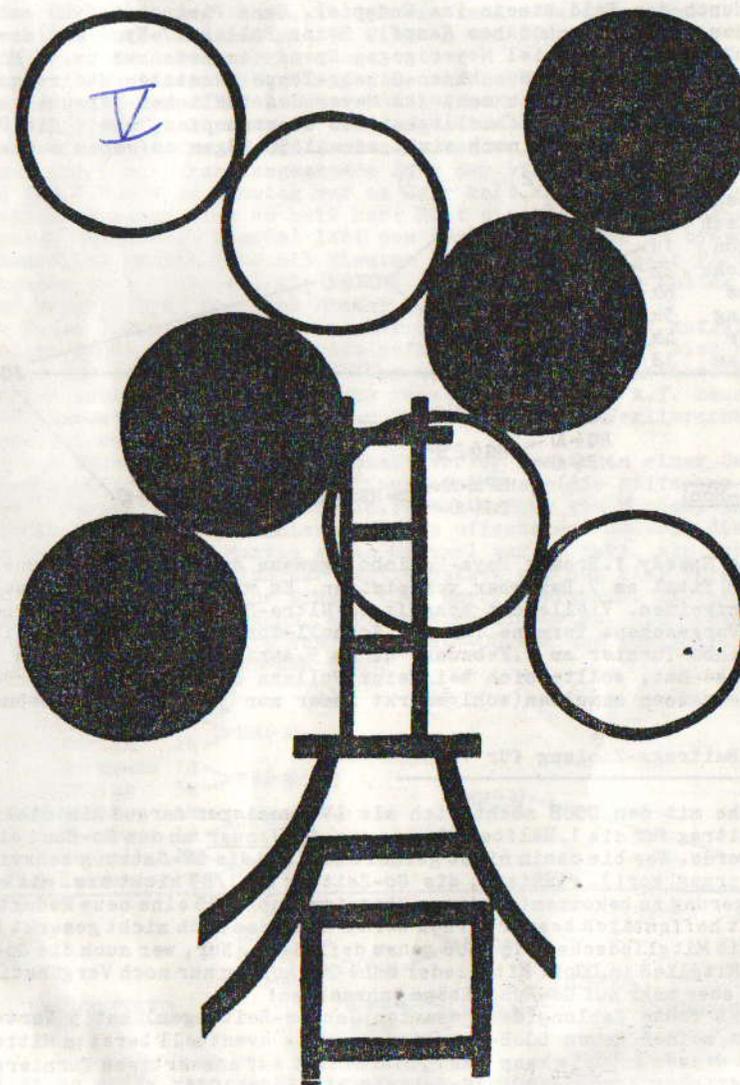
Die Sparkasse dient allen Bremern als guter Partner, wenn's um Geld geht. Darüber hinaus unterstützt sie ihrer Aufgabe entsprechend zahlreiche Einrichtungen, die dem Allgemeinwohl dienen.

Sparkasse Bremen 

Am Brill 1-3 · 2800 Bremen 1 · Tel. 179-0

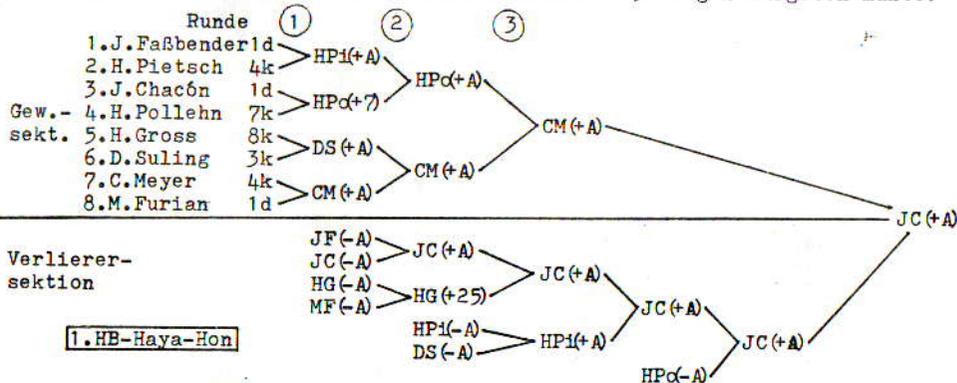
WINDMÜHLEKI

Informationen des Bremer GO-Landesverbandes



1. Bremer Haya-Honinbo-Turnier

Am 5. Oktober gab es für die Bremer Go-Szene mal wieder eine Premiere: Es fand, zum ersten Mal überhaupt, ein Schnell-Turnier auf Bremer Boden statt. Bedingungen: 8 Teilnehmer, 2.-DM Startgeld, K.O.-System mit Hoffnungsrunde, sowie 15 Minuten Bedenkzeit ohne byoyomi. Gleich in der 1. Runde gab es Favoritenstürze am laufenden Band: Alle 3 teilnehmenden Shodans (Faßbender, Chacón und Furian) verloren und rutschten sofort in die Verlierersektion, wo für Furian und Faßbender dann bereits das "Aus" in der 2. Runde kam. Sieger der Gewinnersektion wurde der in Schnell-Partien so gefürchtete Christian Meyer (4-Kyu). Und in der Verlierersektion? Dort kämpfte sich, bereits von der 2. Runde an, Speedy Gonzales durch das Feld hinein ins Endspiel. Hans Pietsch (4-Kyu) mußte sich mit dem 4. Platz (nach zähem Kampf), Heinz Pollehn (7-Kyu) mit dem 3. Platz begnügen. Das Endspiel Meyer gegen Speedy dauerte nur ca. 3 Minuten: Als sich die durch die im Maschinen-Gewehr-Tempo gesetzten Steine gebildete Rauchwolke gelegt hatte, sah man, daß Meyer den tödlichen Versuch gemacht hatte, Speedy Gonzales in Schnelligkeit zu übertrumpfen, somit die Übersicht verlor und nach etwa noch nicht einmal 50 Zügen aufgeben mußte!



Somit wurde Speedy 1. Bremer Haya-Honinbo, gewann das ausgesetzte Buch und darf seinen Titel am 7. Dezember verteidigen. Es wird schwierig, Speedy den Titel zu entreißen. Vielleicht schafft es Ultra-Schnell-Spieler Herbert Großmann? Vorgesehene Termine für die Schnell-Turniere in der 1. Hälfte 1985: 1. Haya-Honinbo-Turnier am 1. Februar, 4. am 5. April und 5. Turnier am 7. Juni. Wer Interesse hat, sollte sich bei Heinz Pollehn oder Jochen Faßbender in den Weserterrassen anmelden (wohlgemerkt immer nur jeweils 8 Teilnehmer!). (Jo.Fa.)

Betrifft: Beitrags-Zahlung für 1985

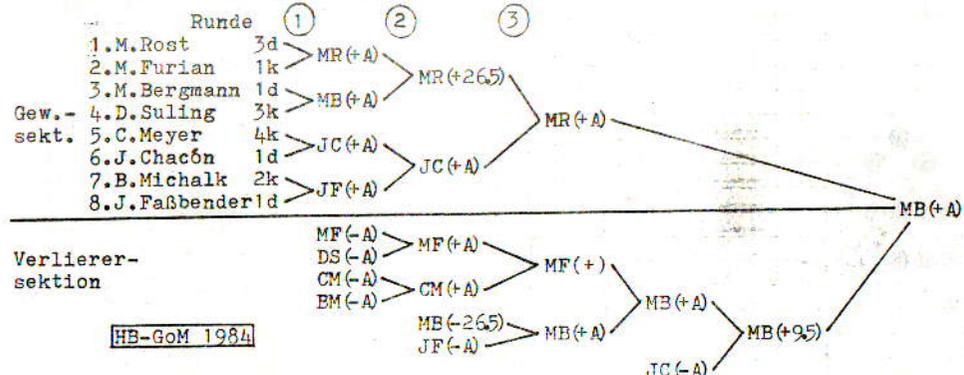
Nach Absprache mit dem DGoB möchte ich als LV-Kassierer darauf hinweisen, daß ich den LV-Beitrag für die 1. Hälfte 1985 bis zum 10. Januar an den Go-Bund eingezahlt haben werde. Wer bis dahin nicht gezahlt hat (und die LV-Satzung schreibt eine Zahlung im voraus vor!), riskiert, die Go-Zeitung Nr. 1/85 nicht bzw. mit erheblicher Verzögerung zu bekommen (übrigens übernimmt ab 1985 eine neue Redaktion die GoZ, die damit hoffentlich besser wird). Wer es außerdem noch nicht gemerkt hat: Ab 1.1.'85 ist die Mitgliedschaft im DGoB genau definiert. Nur, wer auch die Go-Zeitung bezieht, ist Mitglied im DGoB. Mitglieder ohne GoZ können nur noch Vergünstigungen des LV, nicht aber mehr auf Go-Bund-Ebene wahrnehmen! Eine möglichst frühe Zahlung (des gesamten Jahres-Beitrages) hat 3 Vorteile: 1. Man bekommt seinen neuen DGoB-Mitgliedsausweis eventuell bereits Mitte Dezember (nur mit diesem Ausweis kann man z.B. ermäßigt auf auswärtigen Turnieren starten) 2. Keine Belästigung durch den LV-Kassierer bis Ende 1985. 3. Zinsgewinn zugunsten des LV. Also: Kommet und zahlt (auch die "einfachen" LV-Mitglieder)! Zahlungen bar gegen Quittung oder auf das Konto des Bremer Go-LV, Nr. 1705 9460 bei der Sparkasse Bremen, BLZ 290 501 01. (Jo.Fa.)

Bremer Go-Meisterschaft 1984

(Siehe auch Bericht in der Go-Zeitung Nr. 6/84) Die diesjährige Bremer Meisterschaft lief vom 7.-11. September nahezu reibungslos in den Weserterrassen ab. Der Zeitplan sah diesmal folgendermaßen aus und sollte möglichst 1985 genauso ablaufen:

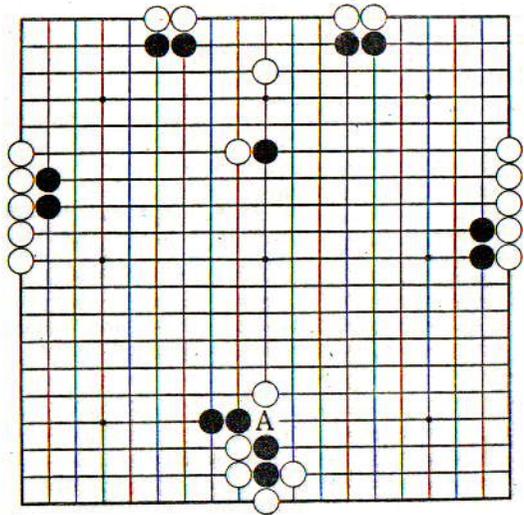
- 1. Runde Freitag 7.9. (Spielabend)
2. Runde Samstag 8.9.
3.+4. Runde Sonntag 9.9.
5. Runde Montag 10.9.
Endspiel D'stag 11.9. (Spielabend)

Voraussetzung ist natürlich, daß am Wochenende in den Weserterrassen eine Veranstaltung läuft, so daß wir in die Veranda können. Gespielt wurde diesmal mit 90 Minuten und 30 sec. byoyomi, und vor jeder Partie wurde Schwarz/Weiß ausgelost. Klarer Favorit der diesjährigen Meisterschaft war Michael Rost (3-Dan), da der amtierende Titelträger von 1983, Horst Schumacher (3-Dan) zur Titelverteidigung nicht antrat. Chancen hatten auch die drei Shodans Martin Bergmann, José Chacón und Jochen Faßbender, sowie 1-Kyu Michael Furian. In Runde 1 der erwartungsgemäße Sieg der vier Dans gegen die vier Kyus. In der 2. Runde am Samstag war es sehr kalt in der Veranda des Bürgerhauses; dennoch ging es heiß her: Rost siegt sehr hoch gegen Bergmann, Speedy Gonzales (= Chacón) läßt dem Artikelschreiber im byoyomi keine Chance (ich verbrauchte 115 Minuten Bedenkzeit in dieser Partie, Speedy dagegen noch nicht mal die Hälfte!), Furian schickte Suling ins "Aus", und Meyer (4-Kyu) besiegte Michalk (2-Kyu). In Runde 3 mußte Speedy dann aber mit Weiß gegen Rost aufgeben. Wer sollte jetzt noch Michael Rost aufhalten? Die Antwort hieß Martin Bergmann, der in der Verlierersektion nacheinander den Artikelschreiber, Furian sowie Speedy aus dem Weg räumte (und zwar in z.T. haarsträubenden Stellungen!) und als einziger Überlebender der Verlierersektion im Endspiel wieder auf Michael Rost traf. In der Woche vor der Meisterschaft verlor Martin in einer Gelegenheitspartie gleichauf gegen Michael nur sehr knapp (die Differenz war kleiner als 5 Punkte), doch der hohe 26.5-Punkte-Sieg von Michael in der 2. Runde schien dessen wahre Turnierstärke zu offenbaren. Jedoch, die große Endspiel-Revanche von Martin gegen Michael war perfekt, als letzterer im byoyomi kurz vor Schluß der Partie patzte und den Sieg vergab. Somit heißt der überraschende Sieger 1984 Martin Bergmann. 2. Platz Michael Rost, 3. Platz José Chacón, 4. Platz Michael Furian. Die ersten 3 erhielten Preisgelder in Höhe von insgesamt 100.-DM und qualifizierten sich automatisch für die HB-GoM 1985.



Nicht so schön war das Nicht-Antreten von Meyer in der 3. Runde gegen Furian. Außerdem wollte das Schiedsgericht nicht so richtig funktionieren (muß nächstes Jahr irgendwie anders gemanagt werden). (Jo.Fa.)

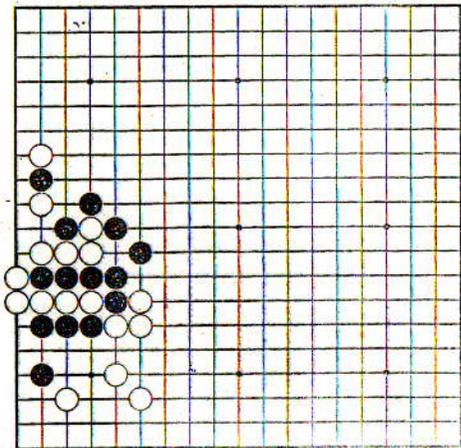
Ein hübsches Treppen-Problem von unserem japanischen Gast Noriyuki Nakayama:



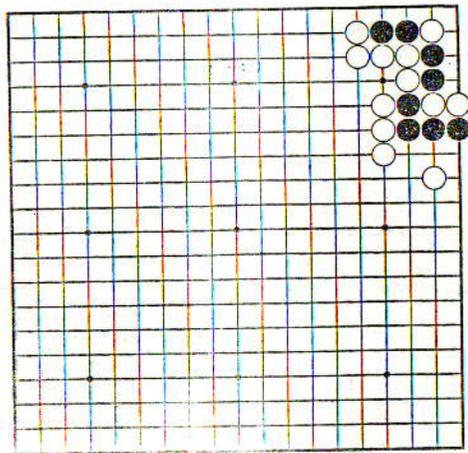
2. White to play

Hier noch zwei Probleme (leider beide schwierig)

S



S



// Nächstes GO-Turnier hier in Bremen (9.)

am 16./17. Febr. 1985
in den Weserterrassen

10³⁰



10. Bremer/2. Oldenburger GO-Turnier
am 21./22. Sept. 1985
in der Universität

GO-Material bei Pfeinig

- a) Glassteine
- e) dicke Kunststoffsteine
- c) einfache Kunststoffsteine

Bücher:
die meisten, die in
Englischer Sprache
gedruckt sind.

GO-Bretter:

- a) Jap. Klappbrett
- b) Berliner Brett mit
Rückseite Anfängerbrett (HWH)

Preise wie bei
Hartung
nur ohne Porto
mit Beratung
bes. bei Büchern

GO-Dosen:

- a) Teak-Holz Dosen (Thailand)
- b) Einige Paare anderer Sorten

Schwarz : José Chacón(1-dan)
Weiß : Martin Bergmann(1-dan)

84 = 76 145 = 139

Datum : 10.9.1984

87 = 77 181 = 163

- Vorgabe, 5.5 Kom

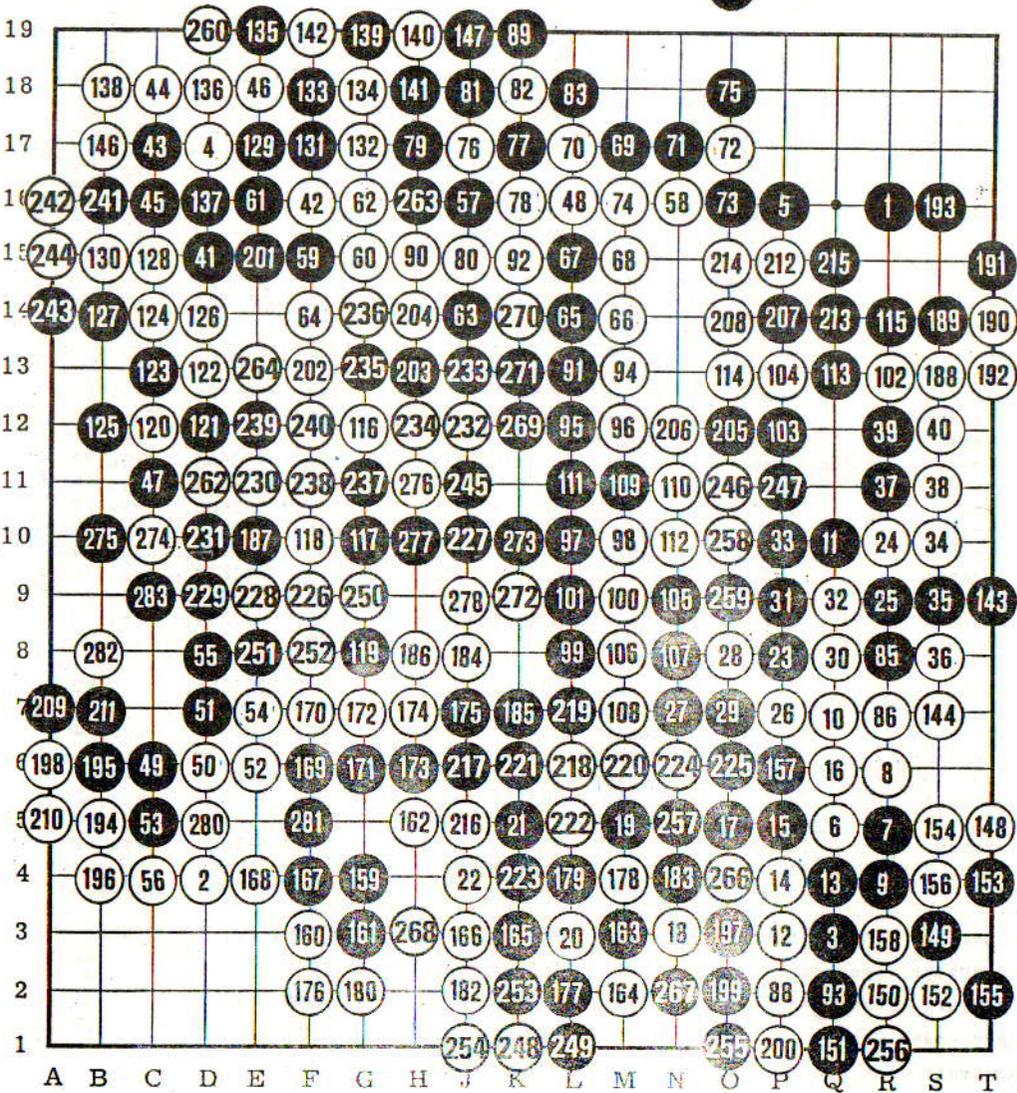
verbrauchte Bedenkzeit
Schwarz: 56min.
Weiß: 93.5min.

90/30 Bedenkzeit

Ergebnis: Weiß gewinnt mit 9.5 Punkten

261 = 142 265 = 120

279 = 140



- S 7. Nach Sakata gibt es hier auch die pincer Sq8 oder Sr7.
- W 10. Wenn statt dessen Wq6, so So3, Wr10, Sr12, und S droht, auf r8 zu invadiere. Außerdem könnte W nur schlecht mit Wc15 ein shimari bauen wegen Sk17.
- S 11. Genauer wäre nach Sakata Sq11. Falls So3, so wäre nach Wr11 die Ausdehnung Sr13 zu eng.
- W 18. Sakata schlägt z.B. Wp2, Sq2, Wm3 vor, doch wird der Kampf dann nach So7 schwierig.
- W macht in der Folge bis W 22 Profit am unteren Rand, doch kann S mit 23 stark angreifen.
- W 24. W sabakisiert in schwieriger Lage. Sich mit Wr9 einzugraben, wäre wegen Sr10 negativ.
- W 26. Außerst heavy. Der beste Nahkampf-Punkt ist Wo6.
- S 27 läßt eine große Chance aus: S kann es mit So8 dem W sehr schwer machen(falls dann Wn6, so einfach Sn5).
- S 39. Denkbar wäre auch Ss12, doch verliert S nach Wt9(Wr12 ist wegen St10 praktisch tabu), Sr12 die Vorhand.
- W 40 ist groß(sonst macht S hier mit sente Profit).
- W 42 ist gegen den s Einfluß gerichtet. Falls Wc15, so wäre das Lawinenjoseki mit Sd16, Wc16, Se17 wohl ideal für S.
- W 48 ist clever, denn wenn W mit z.B. Wk17 auf der 3.Linie spielt, könnte S mit Sk15 versuchen, ein Zentral-moyo zu errichten.
- S 57. Um den vielleicht etwas zu weit vorgewagten W 48 anzugreifen, doch übersteht W die folgenden Gefechte am oberen Rand.
- S 73 und W 74 gehören beide auf o18.
- S 91 kann nicht mit Sk15 schneiden wegen Wl13, Sk14, Wj13.
- W 92. Interessant(aber vielleicht für W schlechter) wäre das furikawari (Austausch) Wr2, Sk15.
- S 95ff. Ob das Laufen mit diesen gestrandeten Steinen von S gut für S ist? Vielleicht ist z.B. Sm11, Wl12, Sk10 besser.
- W 116 - W 120. Sehr stark: Beunruhigung der S im Zentrum nebst urplötzlicher Attacke gegen die S links oben.
- S 135 ist falsch. Korrekt auf f19 mit der Folge Wb18, Sb17, Wg19, Sa18, Wa16, Sd18, Wd19, Sa17, We15, Sd16, Wd18, Sb19, Wb16 mit seki und Vorhand für S.
- S 139. S ist nun zu einem Ko gezwungen. Sb17 scheitert an Wg19, Sf19, Wa18. S 143 droht zwar Ss7(mit Ko), aber ...
- W 144. Stärker auf s6, was die s Ecke noch mehr bedroht und S 143 zu einem Bumerang werden läßt.
- S 149 bringt nur Ko, aber der Kommentator hat auch kein absolutes Leben für S gefunden. Dies ist ein Life & Death-Problem mit Myriaden von Varianten. Falls(statt S 149) St3, so Ws2 und wenn St2, so ebenfalls Ws2(nicht Ws3 wegen Ss2, und S lebt), Ss3, Wr2 mit Zugumstellung zur Partie. Wenn aber Ss2 so erreicht W mit dem überraschenden Zug Wt2 ein Ko: St3, Ws3, St1, Wt4, Ss4.
- S 151. Richtig ist Ss1, Wq1, Sr1, Wt2, St4, Ws5, Ss4(nicht Ss2 wegen Ws4), Ws2, Sp1, und S lebt im seki.
- S 157. Danach stirbt die Ecke sofort. Ss1 bringt wenigstens Ko. Der Verlust der Ecke ist wahrscheinlich spielentscheidend.
- W 158. Nun steht W besser.
- S 159ff. S muß hier den W irgendwie reduzieren.
- W 168 und S 169. Beide Spieler übersehen e3.
- W 176. Endlich wacht einer auf.
- Das Endspiel wird von beiden Seiten zäh geführt. Bis W 200 hat S den unteren Rand von W beträchtlich zertrümmert, während W zu den großen Endspiel-Zügen 188 und 194 kommt. Die Partie ist auf dem Brett recht close, doch hat W einen leichten Vorteil, der am Ende einschließlich Komi 9.5 Punkte beträgt.

Liste 84/85: Hans Pietsch hat in der neuen Listen-Saison nach 1 Monat den besten Start erwischt: Er führt mit 4:0 vor Suling(4:2) und Pollehn(3:3). Aus HB-Nord und Oldenburg lagen noch keine Listen-Ergebnisse vor.

Schwarz : Michael Rost(3-dan)

Weiß : Martin Bergmann(1-dan)

verbraachte Bedenkzeit

Schwarz: 96,5min.

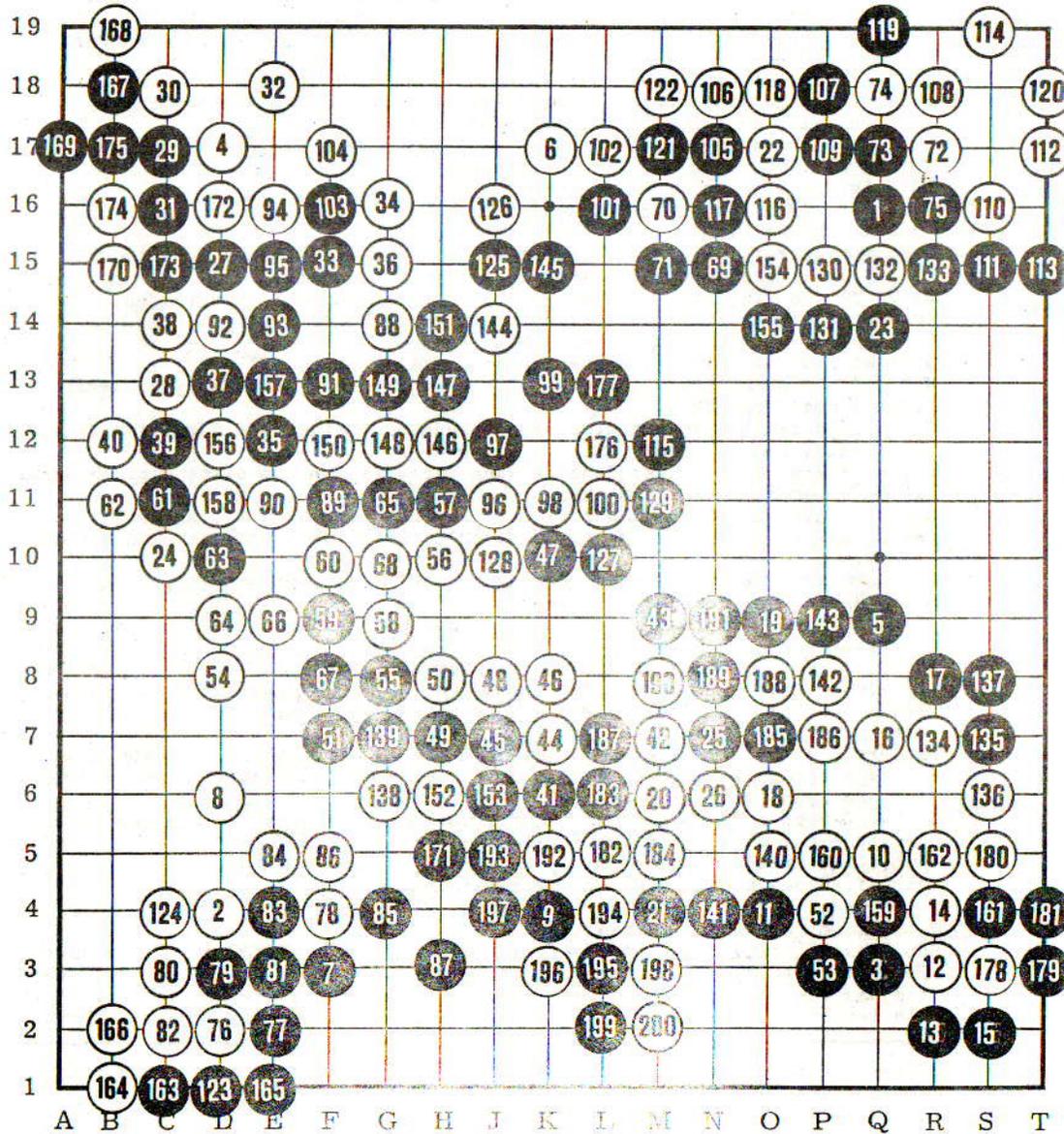
Weiß: 71min.

Ergebnis: Weiß gewinnt durch Aufgabe

Datum : 11.9.1984

- Vorgabe, 5,5 Komi

90/30 Bedenkzeit



(1 - 200)

S 1, 3, 5 ist das Chinesische Fuseki, eine der großen und meistgespieltesten Eröffnungen(neben z.B. Shusaku-Stil und san-ren-sei). S 5 ist auch auf r9 möglich.

W 6 ist ungewöhnlich. Nach Kato gibt es hier folgende Möglichkeiten: Wo17(z.B. mit der Fortsetzung Sq14, Wk16, Sk4), Wr14, sofort Wq5 oder auch Wk4(um den auf den 3-4-Stein basierenden Doppel-Flügel von S zu verhindern).

S 7 ist auch einfach auf k4 möglich.

W 8. Will man die Partiefolge vermeiden, so kann man nach Kato den pincer Wk4 spielen. Es folgt Sc3, Wd3, Sc4, Wd5, Sd2, We2, Sc2, We3, Sc6, Wn4, Sq5, Wf4.

W 10. Dies ist im Chinesischen Fuseki immer der entscheidende Moment: S läßt wegen seines Doppel-Flügels W zu diesem kakari geradezu ein. W ist aber gezwungen, hier anzugreifen(das kakari auf r5 ist auch möglich), da S hier sonst zu einem idealen shimari kommt.

S 11. Danach hat S ideale Form am unteren Rand.

W 12 - W 16 ist joseki, obwohl, nach Kato, hier mit leichtem Nachteil für W(da S am unteren Rand recht viel Profit macht). Kato empfiehlt statt W 12 folgendes joseki: Wo5, Sn5, Wr3, Sr2, Wq2, Sp3, Ws2, Sr4, Ws3, Sq4, Wp2, So2, Wn3, So3, Ws4, Sr5 mit sente für W.

W 16. Falls auf r7, so kann S gut mit Ss8 angreifen.

W 28. W spielt hier und im folgenden sehr Profit-orientiert.

S 29 leitet ein bekanntes joseki ein. Eine Alternative hierzu scheint Se17 zu sein, aber nach We18(nicht Wd16 wegen Se16, Wc15, Sd14, Wc14, Sm17), Se16(was passiert aber nach Sf18?), Wf18(falls Wf17, so Sf18, Wg18, Sd18), Sc17, Wd18 hat S schlechte Augen-Form.

Nach W 40 hat S links oben eine genauso schwache Gruppe wie W rechts unten kann aber mit S 41 zuerst angreifen.

In der Folge bis W 68 baut S äußeren Einfluß, während W auf neutralen Punkten fliehen muß.

S 61 ist taktisch schlechter Stil(stößt sich den Kopf im Doppel-hane), aber falls Se9, so bekommt W mit Wg11 ein ponnukei.

S gelingt es, sich wieder mit sente zu lösen und steht nach S 69 sehr vielversprechend.

W 76. Eigentlich geht das joseki mit Ws18, Ss17, Wr18 noch weiter; der Unterschied, ob W hierzu kommt oder ob S r18 spielen kann, ist ca. 20 Punkte groß.

S 77 - S 87. S verliert die Vorhand; vielleicht ist Se5, Wd5, Sr18 besser. Von W 88 - W 100 gelingt es W, etwas ins s moyo einzubrechen.

S 107. Irgendetwas stimmt hier mit dem Spiel von S nicht: W gewinnt nun nach der linken unteren auch noch die rechte obere Ecke. Sr18 sieht besser aus, aber dann hat W den exzellenten Zug m12 mit den Drohungen Wl14 und Wo12.

S 113 auf s19 erzwingt ein Ko: Ws18, St15, Wt19, St18, Wr19, St16, Wt19, Ss17, was aber für S nicht nötig ist.

S 115. Nun führt S mit mindestens 10 Punkten.

Ab W 134 ist das w Endspiel sehr stetig, und W kann etliche Punkte auf-picken.

S 161 auf s3 ist solider.

S 185 bzw. S 187 ist der losing move: Korrekt ist einfach Sl4, und S gewinnt mit ca. 5 - 6 Punkten.

S gibt nach W 200 auf.

In der ewigen Bremer Turnier-Bestenliste(möglichst viele Partien + das beste %-score) gibt es nach dem Turnier in Oldenburg einen neuen Spitzenreiter(von nun insgesamt ca. 225 Spielern): Es ist Bernd Michalk mit 19:17 (53%), 2.Furian 26:7(79%), 3.Saalmann 17:15(53%), 4.Pollehn 19:9(68%), 5. Schumacher-Gröhn 14:14(50%), 6.Steinkamp 14:5:105(52%). Auf Platz 7 folgt Thorsten Kettler, der einzigste übriggebliebene Veteran, der an allen Bremer Turnieren teilgenommen hat, mit 19:22(46% aus 41 Turnier-Partien). Eben falls bemerkenswert, aber erst auf Platz 19, Egbert Rittner mit 19:1(!).